

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 29 (1975)

Heft: 11: Offene Bausysteme/Industriebauten = Systèmes constructifs ouverts/Bâtiments industrielles = Open building systems/Industrial constructions

Artikel: Wettbewerb : Gemeindehaus mit Saalbau und Restaurant sowie Hotel in Wetzikon bei Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb

Gemeindehaus mit Saalbau und Restaurant sowie Hotel in Wetzikon bei Zürich

Preisrichter:

H. U. Haffter, Gemeindepräsident, Wetzikon (Vorsitz)
K. Schellenberg, Gemeinderat/Bauvorstand, Wetzikon
F. Krayenbühl, Dr. sc. techn., Architekt SIA, Zürich
W. Stücheli, Architekt BSA/SIA, Zürich
A. Wasserfallen, Architekt BSA/SIA, Stadtbauingenieur, Zürich
G. Rüegg, Gemeindeschreiber, Wetzikon (Ersatzmitglied)
R. Schoch, Architekt BSA/SIA, Zürich (Ersatzmitglied)
B. Lehmann, Gemeindeschreiber-Substitut, Wetzikon (Aktuar)

Zum Wettbewerb:

Über ein Jahrzehnt haben vielfältige, aus öffentlicher und privater Initiative entsprungene, planerische Bemühungen versucht, der sehr heterogen gewachsenen Gemeinde ein ihrer Bedeutung entsprechendes wirtschaftlich-kulturelles Zentrum zu geben. Die Realität verlief ein gutes Stück weit den Bestrebungen um einen harmonischen Aufbau zuwider. Ein Vorschlag auf Zusammenlegen der wichtigsten Grundstücke für die Planung scheiterte.

Der Wettbewerb für das Gemeindehaus stellt einen weiteren Versuch dar, auf Grund der

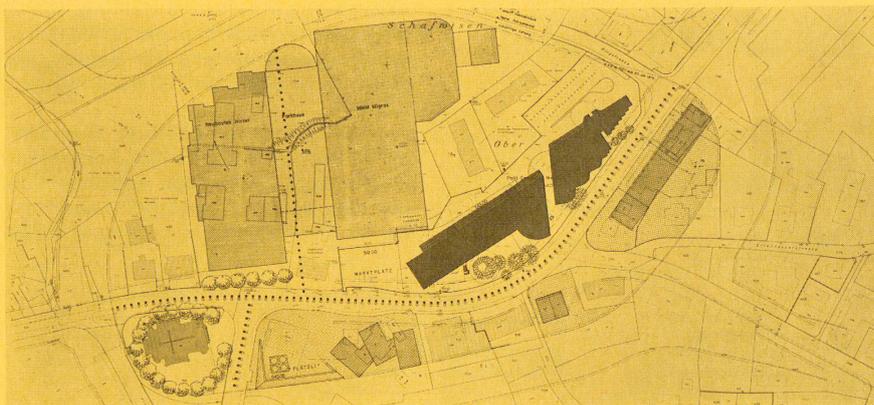
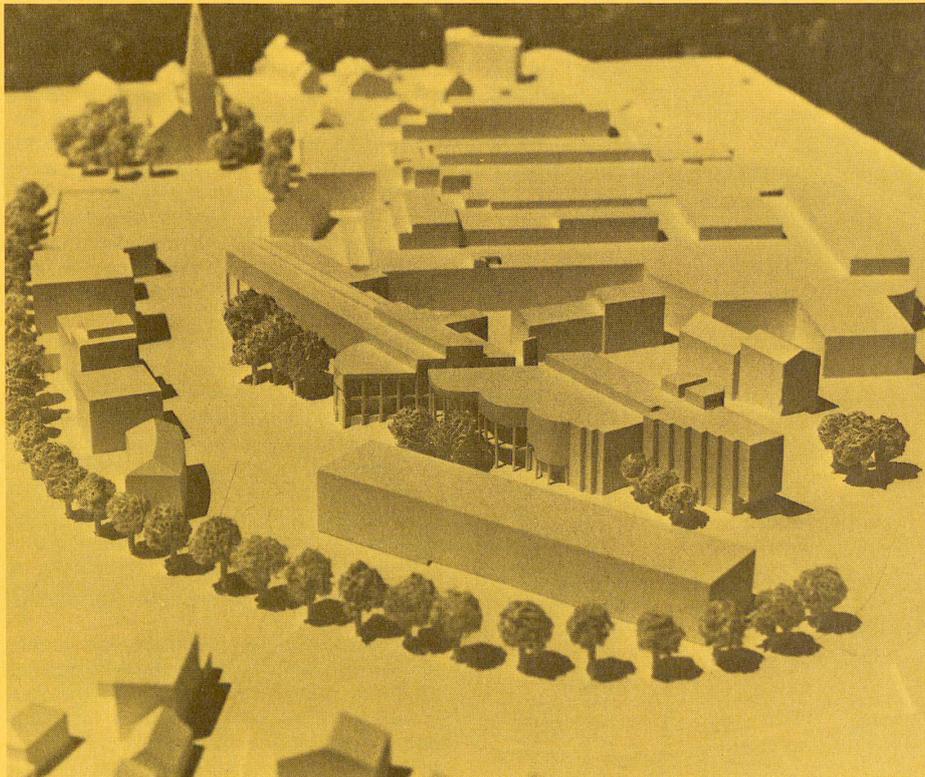
heutigen Gegebenheiten ein ausgewogenes Zentrum zu schaffen.

Die Realisierung ist durch die gegenwärtige wirtschaftliche Rezession erschwert. So werden möglicherweise die 2. und 3. Etappe (Restaurant, Saalbau, Hotel) erst in einem späteren Zeitpunkt gebaut werden können. Es liegt deshalb nahe, das Gemeindehaus an den Hauptplatz zu legen, so daß zusammen mit der Migros in der 1. Etappe dieser Platz in seinen wesentlichen Teilen geschaffen werden kann.

Die im Projekt des 3. Preises vorgeschlagene offene Fußgängerpassage soll nach Verwirklichung der 2. und 3. Etappe Saalbau und Hotel, ganz besonders aber das Restaurant, in eine enge Verbindung mit dem »Marktplatz« bringen und zusammen mit den Zugängen zur Verwaltung und den ebenfalls vorgesehenen Läden und Kiosk eine intensiv belebte Fußgängerzone schaffen.

Das Raumprogramm setzt sich im wesentlichen aus folgenden Raumgruppen zusammen:

- Gemeindehaus mit sämtlichen Abteilungen der Gemeindeverwaltung und verschiedenen Abteilungen der kantonalen Verwaltung sowie dem Gemeinderatssaal;
- Saalbau mit Restaurant;
- Hotel mit 30 Guestrooms.



1. Preis

E. Studer, Bubikon

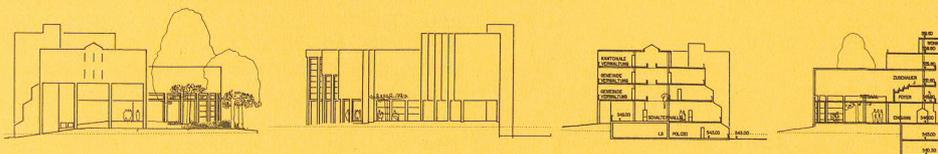
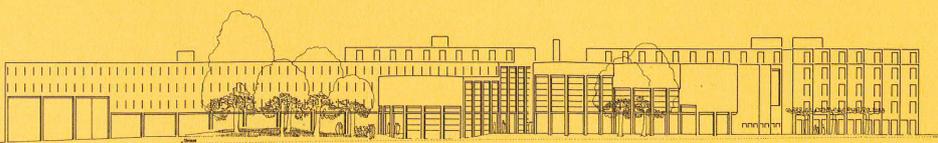
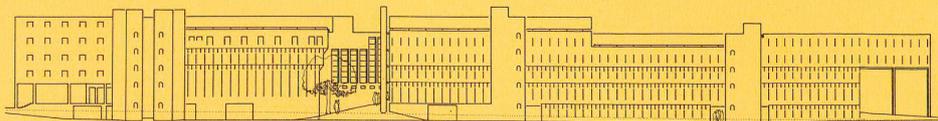
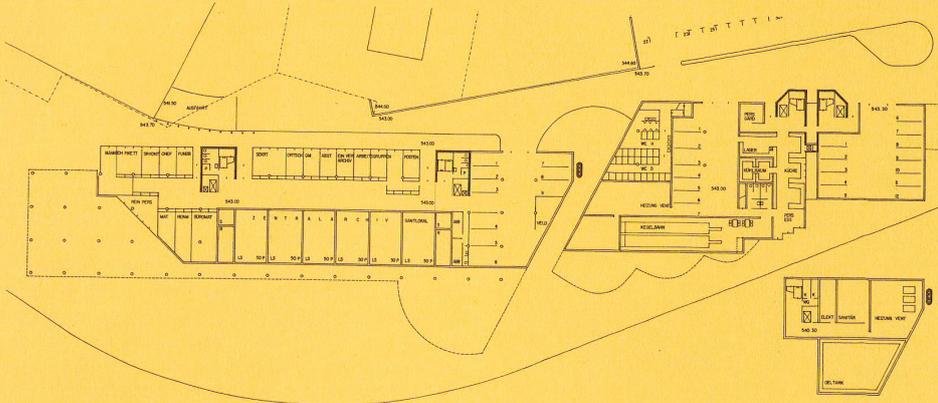
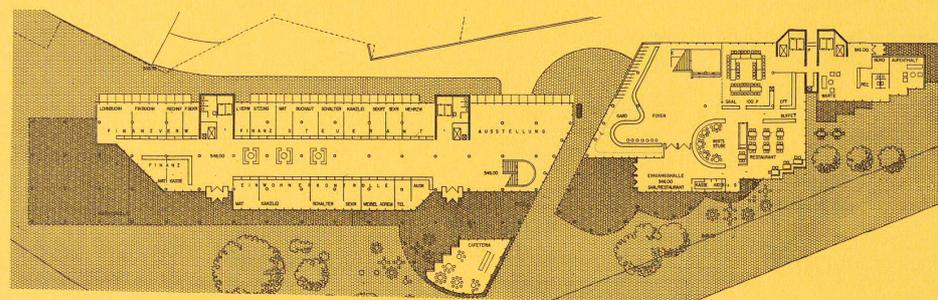
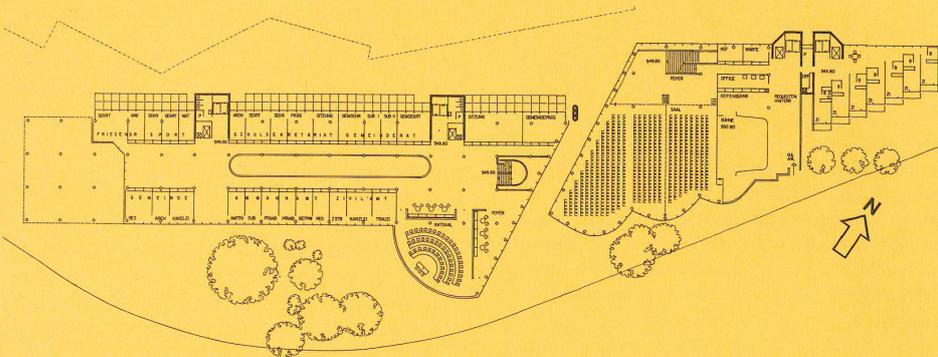
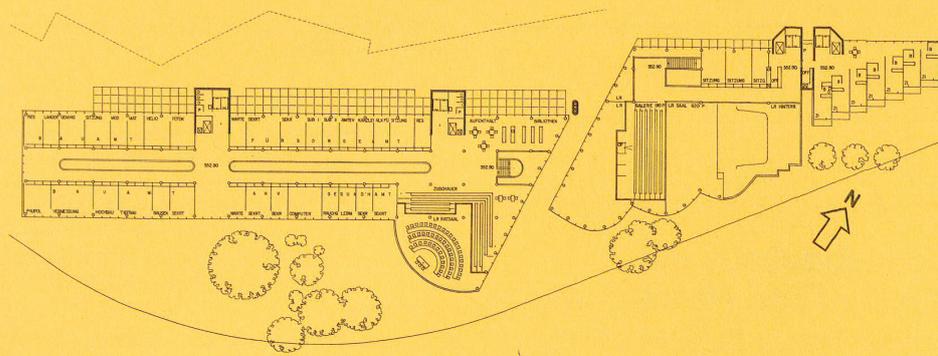
Zum 1. Preis

Die in einem guten Verhältnis zu den Freiräumen stehende Markthalle bildet die räumliche Koppelung zwischen dem Marktplatz und einer abwechslungsreichen, als willkommene Ausweitung der Bahnhofstraße wirkenden Fußgängerachse. Die Gestaltung dieser Zone mit dem Einbezug einer bestehenden Baumgruppe und der gassenartigen Diagonalverbindung zu den Parkplätzen weist Qualität auf. Sämtliche wichtigen Zugänge liegen richtig und sind gut auffindbar. Die verkehrsmäßige Erschließung von der Ringstraße her vermag hingegen in der vorliegenden Form nicht zu befriedigen.

Die Gestaltung des Kirchenvorplatzes mit seiner südlichen Begrenzung überzeugt nicht.

Die Gruppierung der verschiedenartigen Nutzungsbereiche ist sinnvoll und gewährleistet eine Realisierung des Bauvorhabens in Etappen.

Die Organisation der Nutzungsbereiche der Verwaltung und des Hotels ist prinzipiell ohne Fehler. Der Publikumsbereich des Saales funktioniert ebenfalls. Restaurant und Küche sollten jedoch auf demselben Niveau liegen. Die Grundrisse sind sauber durchgearbeitet und ergeben insbesondere im Bereich des Ratsaales reizvolle Raumwirkungen.



Hervorstechendes Merkmal des Projektes ist die Zusammenfassung sämtlicher Bauteile in einen diagonal entzweiggeschnittenen und eigenwillig gegliederten Baukörper, dessen Abwinklung und Längsausrichtung in einen Gegensatz zu den geplanten Großüberbauungen gesetzt werden. Gleichzeitig entsteht ein geglückter Kontrapunkt zur Kirche. Dank dieser Merkmale besitzt der Baukörper als Ganzes sowie in seinen Teilen eine zeichnerische Ausstrahlungskraft, wodurch er seiner Bedeutung als Gemeindezentrum gerecht wird.

Der Kubikinhalt der Verwaltung liegt an der oberen Grenze. Der konstruktive Aufbau des Projektes ist klar.

Zum 2. Preis

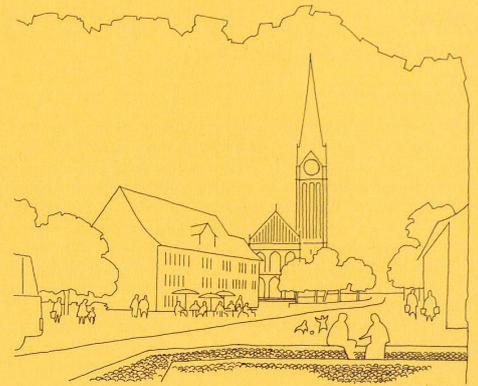
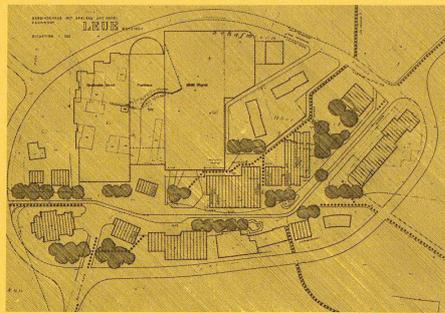
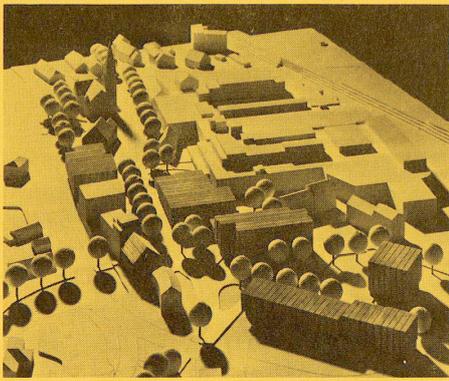
Der Entwurf bringt den Willen zum Ausdruck, das umfangreiche Raumprogramm in zwei einfachen und übersichtlichen Baukörpern unterzubringen. Die im Richtprojekt vorgeschlagenen Bauten auf den Nachbargrundstücken und das für die Fremdvermietung vorgesehene Bürohaus ordnen sich dem Gesamtkonzept unaufdringlich ein. Der Marktplatz wird mit dem Einbezug des »Löwen« und mit dem breitgelagerten Saalbau räumlich schön gefaßt. Die vorgeschlagene Etagierung ist möglich. Die Erschließung für Fußgänger wie auch für Fahrzeuge ist einfach. Der wertvolle Baumbestand kann nahezu vollständig erhalten bleiben.

Die verschiedenen Nutzungsbereiche sind in den zwei Gebäuden sinnvoll zusammengefaßt. Die Belegung der an sich schönen, offenen Halle mit Autoabstellplätzen ist unverständlich. Die Anordnung aller Verwaltungsabteilungen in einem übersichtlichen, dreibündigen Baukörper ist zweckmäßig. Die Grundrisse sind in ihrer Grundkonzeption gut zu beurteilen, dagegen weist die Organisation gewisse Nachteile auf. Nachteilig ist die Integrierung der Wohnungen im 5. Geschöß.

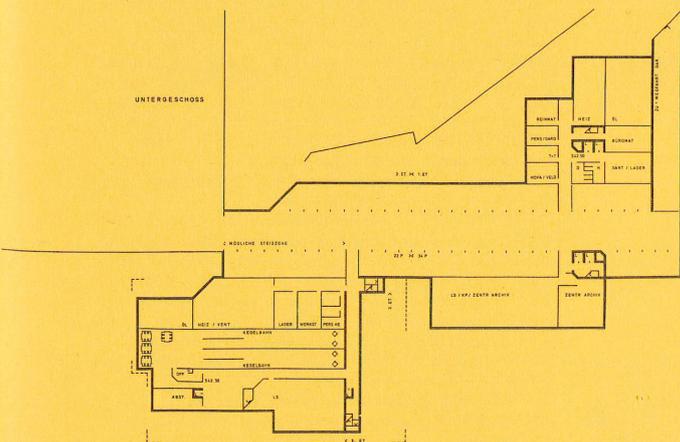
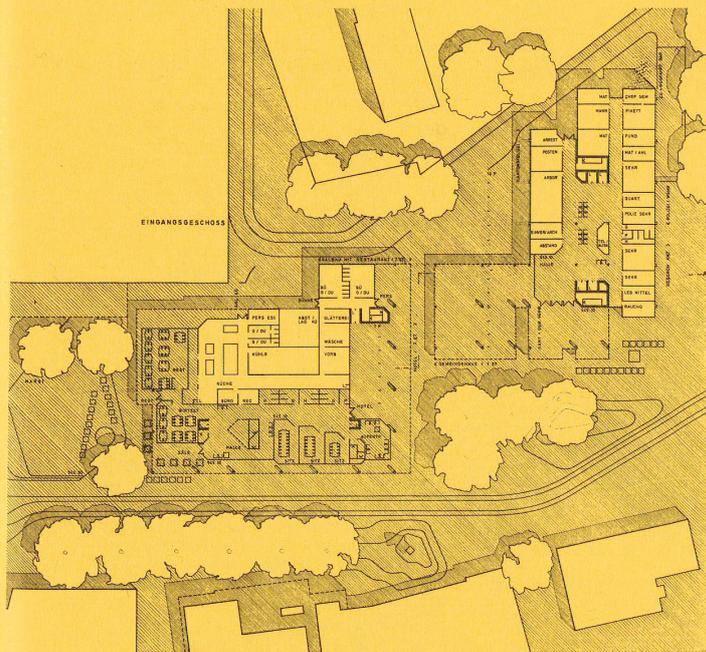
Der Saalbau und der Hoteltrakt sind konsequenterweise zusammengefaßt und überzeugen durch gute betriebliche Beziehungen. Die Orientierung der Gaststätten trägt zur Belebung des Marktplatzes bei.

Das Projekt zeigt eine klare, einfache, jedoch etwas schematische Haltung. Die Stärke des Vorschlages liegt in der schlichten unaufdringlichen Gliederung der Bauten, und vor allem in der einfachen, übersichtlichen Organisation.

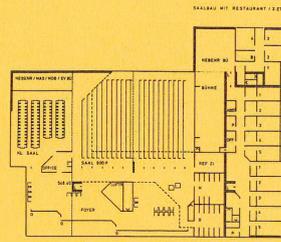
Aus betriebswirtschaftlichen Gründen sind die raumhoch verglasten Außenwände zu kritisieren. Das niedrige kubische Volumen und das einfache Konstruktionssystem lassen eine wirtschaftliche Lösung erwarten.



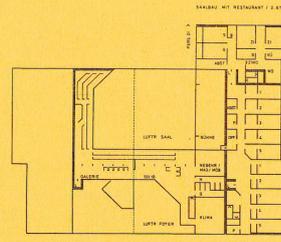
2. Preis
Martin Keel, Riedikon



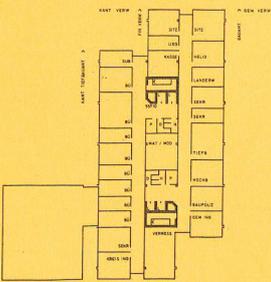
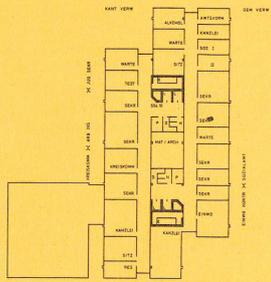
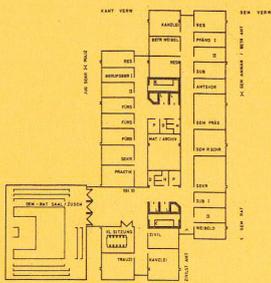
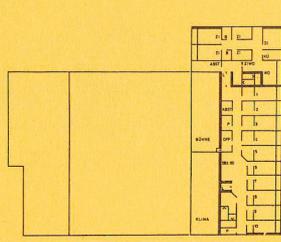
1. OBERGESCHOSS



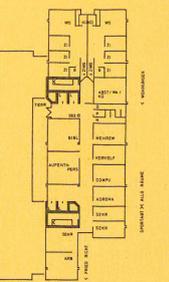
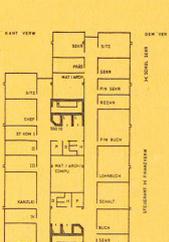
2. OBERGESCHOSS



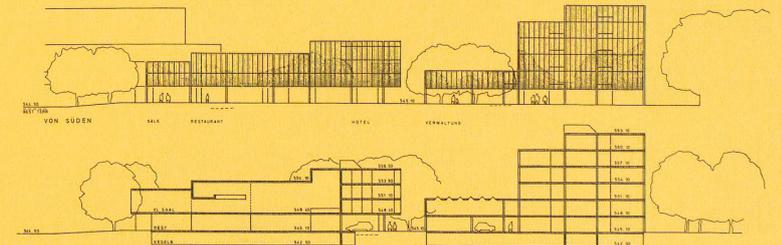
3. OBERGESCHOSS



4. OBERGESCHOSS



5. OBERGESCHOSS



3. Preis

Hirzel Architekten, Wetzikon

Zum 3. Preis

Der Verfasser sucht im äußeren Aufbau eine Differenzierung der Bereiche »Verwaltung« und »Freizeit/Kultur«: einer straffen, dominierenden Gruppe stehen niedrige, polygonale Kuben gegenüber, wobei durch das Abrücken von der Baulinie einzelne Exemplare des schönen Baumbestandes erhalten werden können. Auffallendes Merkmal des Entwurfes liegt im Vorschlag, durch die ansprechend entwickelte Fußgängerpromenade von der bestimmt auf längere Zeit noch stark befahrenen Bahnhofstraße Abstand zu nehmen. Alle Zugänge entwickeln sich in sinnfälliger Weise aus dieser Promenade, wobei sie in Folge und Anordnung auch im Detail gefallen können. Bemerkenswert ist die gute Lage des Restaurants, das im erwünschten Zusammenhang mit dem Saalfoyer steht, durch die vorgeschlagene Passage aber auch Bezug zum Marktplatz findet.

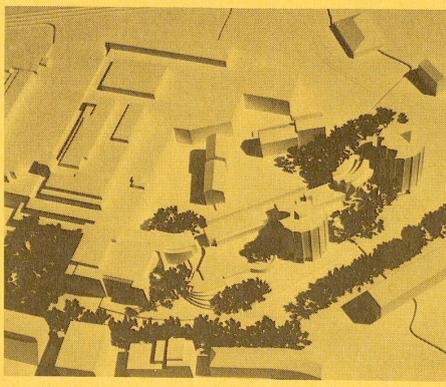
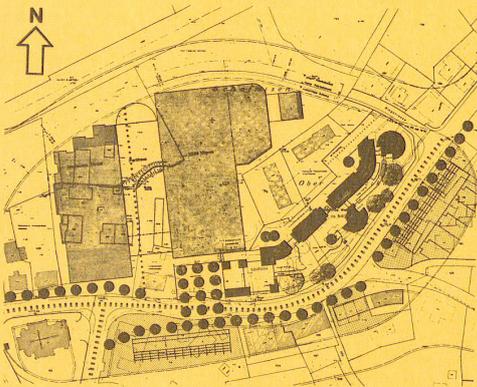
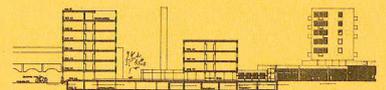
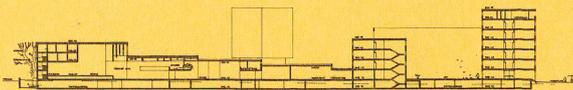
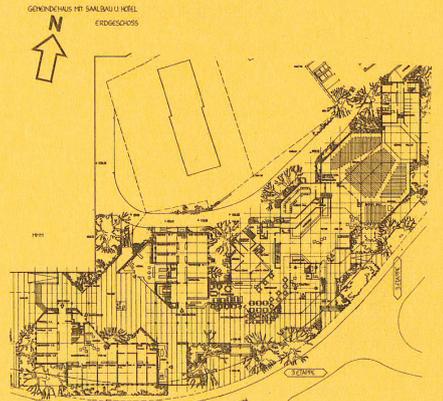
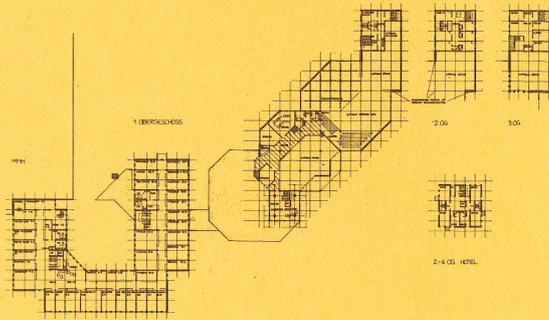
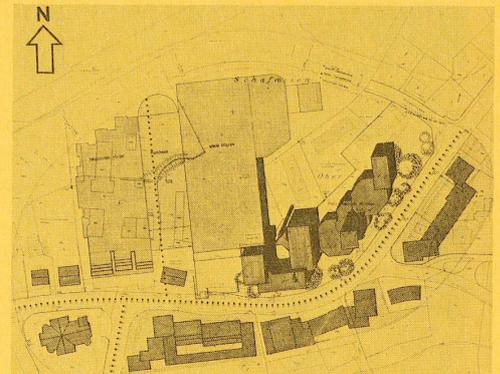
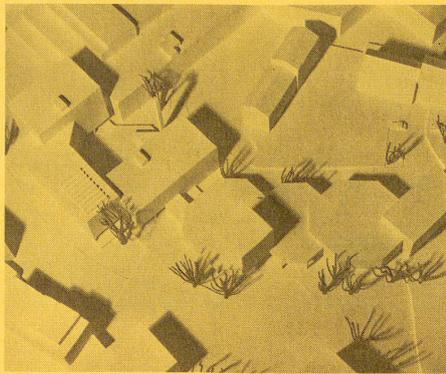
Die Entwicklung der Grundrisse folgt einem klaren, ordnenden Konzept und läßt im Bereich der Verwaltung in bezug auf Zuordnung der Gruppen viele Möglichkeiten offen. Eine strikte Separierung Gemeinde/Kanton ist gewährleistet, je nach Bedürfnis sind aber auch Zusammenschlüsse möglich.

Der Aufbau der Grundrisse im Saal/Restaurant-Bereich zeigt gute Einfühlung in einen erwünschten Ablauf des gesellschaftlichen Zusammenfindens: es ist dem Verfasser gelungen, alle zur Hauptaktivität zählenden Räume auf einer Ebene zusammenzufassen und auch der Küchenbereich liegt auf gleichem Niveau. Der an sich gut gelegene kleine Saal verdrängt das Office für den großen Saal in die Innenzone: bei einem Großanlaß sind Störungen im Publikumsbereich nicht zu vermeiden.

Der Aufbau des Hotels ist nicht zu beanstanden.

Die architektonisch/kubische Durchbildung erreicht nicht allenorts die Qualität der Grundrisse, z. B. die Fassade gegen den Marktplatz wirkt eher zu sachlich monoton. Fremd wirkt der Abschluß des polygonalen Saalbaues durch den rechtwinkligen Bühnen- und Wohntrakt.

Das sorgfältig studierte und klar zur Darstellung gebrachte Projekt dürfte durch seine betrieblichen Qualitäten und den einfachen, konstruktiven Aufbau eine wirtschaftliche Grundlage bringen und zeigt viele wertvolle Gedanken im Sinne der gestellten Aufgabe.



4. Preis

Arbeitsgemeinschaft Willi Egli und E. Gisel, Zürich

Zum 4. Preis

Das Projekt überrascht durch eine erlebnisreiche und lebendige Aufreihung der eigenwillig gestalteten Gebäudetrakte längs der Bahnhofstraße. Durch die eigenständig gestaltete Topographie, zusammen mit den hohen und niedrigen Bauten, entsteht ein spannungsvolles Spiel in engen und weiten Durchgängen mit interessanten Durchblicken und optischen Beziehungen. Die bewußt straff angeordneten Bauten südlich der Bahnhofstraße bilden einen willkommenen Gegensatz zu den öffentlichen Gebäuden. Die maßstäblich gute – nicht zu weiträumige – Bemessung der verschiedenen Außenräume sichern ihm die erwünschte Attraktivität. Die Etappierung ist problemlos.

Die einzelnen Nutzungsbereiche sind zweckmäßig und konsequent zusammengefaßt. Die vielen Gebäudezugänge sind unübersichtlich und betrieblich unerwünscht.

Bemerkenswert ist die Unterbringung der kommunalen und kantonalen Verwaltungsräume in zwei symbolhaften, runden »Türmen«. Die Anordnung der Büros auf vielen kleinen Geschossen sowie das Fehlen einer eindeutigen Schalterhalle sind betrieblich nachteilig und erschweren die Orientierung.

Der Ratsaal ist räumlich interessant gestaltet und auch im Äußeren entsprechend ablesbar.

Der Saalbau bildet einen maßstäblichen Abschluß des Marktplatzes und zugleich einen erwünschten Kontrapunkt zur Kirche. Die Idee der erdgeschossigen Markthalle wird positiv bewertet. Die Beziehungen der Küche zu Anlieferung, Saal und Restaurant sind ungeklärt. Die Parkierung ist zweckmäßig.

Das Projekt besticht durch seine kraftvolle Haltung sowie durch die lebendig und abwechslungsreich gestalteten Außenräume.

Der kubische Aufbau und das einfache Konstruktionsystem lassen auf ein Projekt mittlerer Wirtschaftlichkeit schließen.

